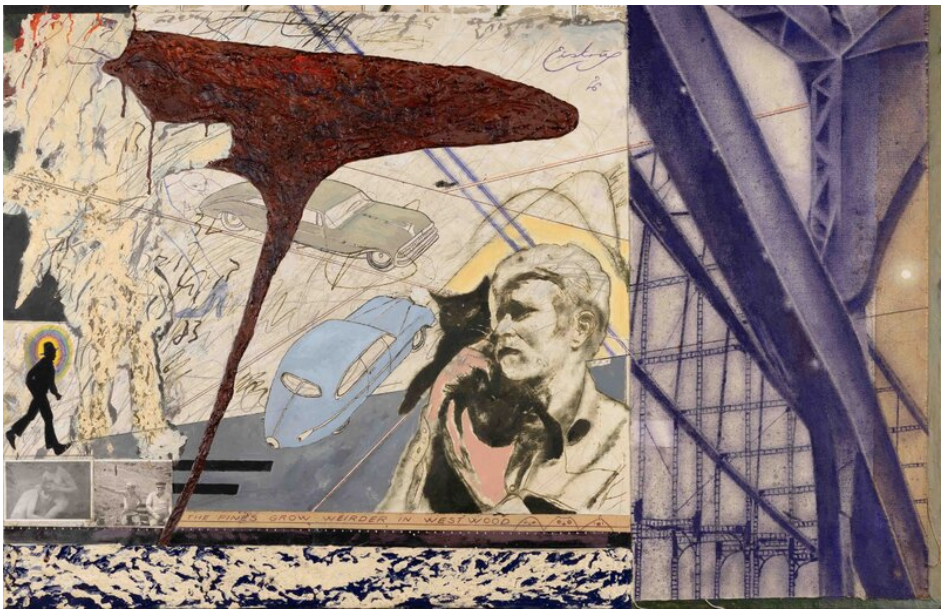
Pressespiegel Ausstellung „Kasper Eistrup - Bridges over Magma“
Erstellt von Andrea Möller / Büro Möller. Stand: 23. April 2026

- SZENE Hamburg online - April 2026
- Kunstflâneur - 8. April 2026
- Hamburger Abendblatt online - 14. April 2026
- NDR Fernsehen - Hamburg Journal - 14. April 2026
- NDR Hörfunk - NDR Kultur - 14. April 2026
- ARD Mediathek online - 14. April 2026
- ZEIT elbvertiefung - 16. April 2026
- ZEIT online - 16. April 2026
- Hamburger Tagesjournal - 16. April 2026
- Hamburger Abendblatt - 16. April 2026
- on art PressReview - 17. April 2026

- SZENE Hamburg online - April 2026



Daten & Fakten

Termin
Freitag, 10. April 10:00 - 18:00 Uhr

Veranstaltungsort
GALERIE SCHIMMING

Adresse
Jungfrauenthal 4, 20149 Hamburg

Kasper Eistrup - Bridges over Magma



Eröffnung Do, 16. April - 19 Uhr mit einer Einführung von Dr. Ina Jessen / Dauer bis 21. Mai

Galerie Schimming

Zum ersten Mal werden in Deutschland Werke des dänischen Künstlers Kasper Eistrup gezeigt, der in seinem Heimatland bereits zu den renommiertesten zeitgenössischen Künstlern zählt. Für seine Einzelausstellung arbeitete der 1973 in Kopenhagen geborene Künstler mehrere Wochen in einem temporären Atelier in Hamburg, um neue Werke zu erschaffen. Eistrups zumeist großformatigen Gemälde vereinen unterschiedliche Materialien, Maltechniken und Motive - von akribischen Darstellungen von Menschen oder Objekten bis hin zu emotionaler Abstraktion.

- Hamburger Abendblatt online - 14. April 2026

Eine Marke von FUNKE
Anmelden
Hamburger Abendblatt
Hamburg | Nord | HSV St. Pauli Kultur Wirtschaft Politik Gastro
Home Hamburg Kultur Mit Pornobildchen: Warum ein bekannter dänischer Künstler lieber in Hambu

Arbeiten bis zum frühen Morgen

Mit Pornobildchen: Warum ein bekannter dänischer Künstler lieber in Hamburg malt

Hamburg. Kasper Eistrup machte einen unvergesslichen Trip in die Stadt und richtete nun für einige Wochen sein Atelier in der Barlach Halle K ein.



Von Vera Fengler, Redakteurin
14.04.2026, 06:15 Uhr



Der dänische Künstler Kasper Eistrup zu Gast in der Barlach Halle K in Hamburg: In seinen Bildern sind die Frauen meistens nackt.
© FUNKE Foto Services | Marcelo Hernandez

Diesen Artikel vorlesen lassen:
BotTalk
00:28 1x

Es war nicht weniger als das Porträt des dänischen Kronprinzen, das die **Hamburger Galeristen** Birgit und Moritz Schimming aufhorchen ließ: Da lehnte sich der künftige König mit überschlagenen Beinen ganz entspannt in ein rosafarbenes Sofa, den Blick selbstbewusst und dabei sympathisch auf die Betrachtenden gerichtet. Gemalt in einem ganz besonderen Stil, der an Fotografien erinnert. Dass der **Maler** dieses Bildes in seinem Heimatland sehr gefragt ist, erfuhren Mutter und Sohn Schimming von befreundeten Sammlern. Er sei einer der besten, die man als Galerist akquirieren könne, erzählt Birgit Schimming. „Allerdings

mit kaum Aussicht auf Erfolg“, so sei es ihnen mitgeteilt worden. Aber die erfahrene Kunstverkäuferin gewann ihn: den **Kopenhagener Kasper Eistrup**.



Der Künstler Kasper Eistrup bei der Porträtmalerei im Hamburger Pop-up-Atelier
© FUNKE Foto Services | Marcelo Hernandez

Gleich für ein paar Wochen lotste sie den 52 Jahre alten Künstler nach Hamburg, und zwar mitsamt seinem Atelier. Das hat er in der **Barlach Halle K** aufgebaut, um sich von der Stadt, ihren Menschen, Speisen und Gerüchen inspirieren zu lassen. Mehrere Tische sind in dem White Cube nebeneinander aufgestellt, darauf verteilt Farbtuben und Becher mit Pinseln, Skizzen und Bilder. Kleine und größere Formate, die am Boden lehnen oder bereits an der Wand hängen. Mindestens zwölf Werke hat sich Eistrup vorgenommen. „Ich arbeite gern nachts bis in die frühen Morgenstunden, wenn ich im Flow bin“, erzählt er beim Interview im Atelier, gekleidet in ein schwarzes Hemd und eine (natürlich) farbverschmierte schwarze Schürze, mit Cap und Ledersandalen. Galerist Moritz Schimming: „Jeden Morgen, wenn wir in die Halle kamen, war etwas Neues, Großartiges entstanden! Es war großartig, dabei zu sein, während diese Kunst entsteht.“

Künstler lieber in Hamburg malt

Seit seinem ersten Besuch in der Stadt 2013 hat Kasper Eistrup eine enge Beziehung zu Hamburg. Denn hier erlebte er seinen persönlichen Wendepunkt: Zwar hatte er schon seit Kindertagen viel gezeichnet und gemalt, sich dann aber doch für ein Leben als Rockmusiker entschieden und war mit der Band Kashmir durch die Welt getourt. Ein Besuch in der Hamburger Kunsthalle änderte alles: „Ich ging in dieses wunderbare Museum und sah die Ausstellung über den Londoner Künstler R. B. Kitaj und seine farbstarken Collagen. Da hat es bei mir Klick gemacht und ich dachte: ‚Es ist möglich, ich kann es schaffen, als professioneller Maler zu arbeiten.‘“ Eistrup kaufte den Ausstellungskatalog, den er seitdem „wie eine Bibel“ mit sich trägt. Seine Werke wurden schon in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, zuletzt in der dänischen Kastrupgård-Sammlung und im CCA Mallorca.



Auch kleine Pornobildchen, die Kasper Eistrup auf Flohmärkten kauft, fließen in seine Bilder ein.
© FUNKE Foto Services | Marcelo Hernandez

Eistrups Bilder beeindrucken ebenfalls durch eine intensive Farbigkeit, inspiriert durch Kitaj und andere britische Maler wie David Hockney, Lucian Freud und Francis Bacon. Er komponiert sie aus Zeichnungen, die an Leonardo da Vinci erinnern, fantasievollen Malereien und Fotografien, die er unterwegs mit seinem Smartphone macht, auch in Hamburg: Den Fernsehturm, die Köhlbrandbrücke und die Lagerhäuser in der Speicherstadt hat Eistrup verewigt. Manchmal mischen sich Analogfilmstreifen oder Pornobildchen, die Eistrup auf Flohmärkten gekauft hat, darunter. Darauf angesprochen, lacht er verschmitzt. Es macht ihm einfach Spaß. Obwohl er manchmal auch Zweifel hat, ob es ethisch korrekt ist, die Menschen auf diese Weise auszustellen.

Dänischer Künstler in Hamburg: Es sind die Gegensätze, die ihn anziehen

Die Fotos gehören zu einem umfassenden Archiv von unterschiedlichsten Materialien, mit denen der Künstler arbeitet, darunter auch Pappen, Kartons, Leinwände, Mull und Folien. Nach Hamburg ist natürlich nur ein kleiner Teil mitgereist. Unverzichtbar sind aber seine Farbkarten, die ihm bei der Bildkomposition helfen und denen er individuelle Namen gibt: Magnus, Rufin und Tilda liegen neben Blue Bird und Madame Electrique. Die Motive setzt er intuitiv zusammen; er bedient sich auch da aus einem reichen Skizzen- und Fotoarchiv: „Mal ist es ein bestimmtes Porträt, das ich suche, mal ein bestimmtes Bauwerk“, so Eistrup.

Mehr Ausstellungen in Hamburg

- Spektakuläre Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle: Maria Lassnig trifft Edvard Munch
- Lange Nacht der Museen kommt: Am 18. April wird in Hamburg wieder durchgemacht
- Deichtorhallen Hamburg: Verbrannte Wände und Bilder, die man nicht vergisst

In seinen spannungsreichen Mixed-Media-Assemblagen herrschen Ordnung und Chaos zugleich: Geometrische Konstruktionen werden überlagert durch riesige Spiralen, fotorealistische Riesenblätter ragen in die Mitte, Gesichter tauchen unvermittelt auf, ein vermummter Mann schlägt eine Trommel, Frauen klettern auf Gerüsten und Leitern (oftmals nackt, auch das eine Auffälligkeit). Es sind die Gegensätze, die den Künstler interessieren: Natur und Pflanzen einerseits, Industrie und Hafenanlagen andererseits.

Und immer wieder tauchen Brücken in seinen Bildern auf, als Sinnbild für die Frage, wie Verbindungen unter instabilen Bedingungen entstehen und Bestand haben können. Dementsprechend lautet auch der Titel der Ausstellung, die am 16. April in der Galerie Schimming in Eppendorf eröffnet: „Bridges over Magma“.

Kasper Eistrups Atelier mit all den Farbtuben und Leinwänden wird dann bereits wieder zuhause in Kopenhagen sein.



Unverzichtbar für seine Bildkompositionen sind die Farbkarten: Kasper Eistrup gibt ihnen individuelle Namen wie Blue Bird oder Tilda.
© FUNKE Foto Services | Marcelo Hernandez

- NDR Fernsehen - Hamburg Journal - 14. April 2026



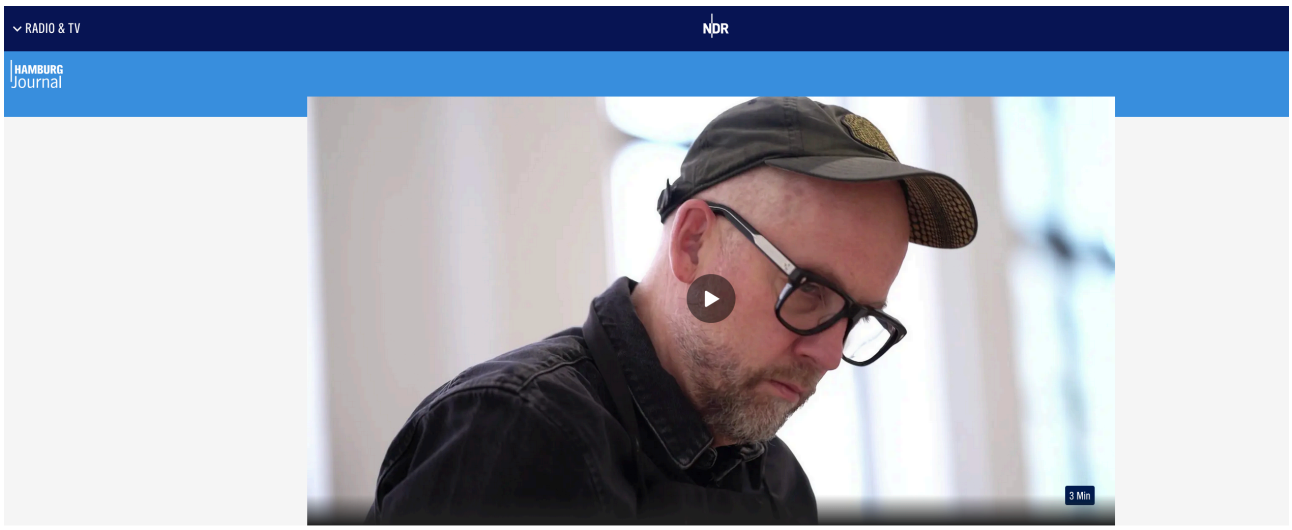
- NDR Hörfunk - NDR Kultur - 14. April 2026

https://www.ndr.de/nachrichten/info/daenischer-maler-kasper-eistrup-in-hamburg,ndrinfo-11464.html

- ARD Mediathek online - 16. April 2026

https://www.ardmediathek.de/video/hamburg-journal/kasper-eistrup-vom-rockstar-zum-maler/ndr/

Y3JpZDovL25kci5kZS83ZTA0NWEwNi0xMDk2LTQ4MmUtOGRiYS1iNDdmODVmNWZmNWM



Kasper Eistrup: Vom Rockstar zum Maler

Sendung: NDR Fernsehen | Hamburg Journal | 14.04.2026 | 19:30 Uhr
3 Min | Verfügbar bis 14.04.2028

Der dänische Künstler arbeitet seit Wochen in der Barlach Halle K am Klosterwall. Im Atelier auf Zeit entstehen vielschichtige Werke.



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Besuch in Hamburg habe sein Leben verändert, erzählt Kasper Eistrup. Das war im Sommer 2013, er war gerade 40 Jahre alt geworden.

Damals war Kasper Eistrup ein Rockstar, das muss man diesseits der deutsch-dänischen Grenze vielleicht dazu sagen. Mit seiner Band Kashmir (wie **der Song von Led Zeppelin**) hatte er in seinem Heimatland Dänemark wiederholt Gold- und Platinplatten abgeräumt, wurde nun aber von dem Gefühl beschlichen, das Musikerleben durchgespielt zu haben.

»Ich weiß noch, wie ich in einem Tourbus in Richtung Österreich saß«, erzählt er. »Ich liebte die Musik. Musiker zu sein, war die beste Art, meine Jugend zu verbringen. Aber jetzt war ich 40 und immer noch in einem Bus, der nach alten Socken roch.«

Das Wetter im Sommer 2013 war kühl und stürmisch, so erinnert er sich: »Es wehte uns an der dänischen Westküste die Gartenmöbel weg.« Also setzte er sich ins Auto und machte einen Ausflug nach Hamburg. Eistrup stieg im Hotel Atlantic ab – wo Rockstars eben wohnen – und besuchte die Kunsthalle.

Schon als Kind habe er das Zeichnen und Malen geliebt, sagt er,

und er habe nie ganz damit aufgehört. Doch auf das, was ihn in der Kunsthalle erwartete, war er nicht vorbereitet. Dort lief eine Retrospektive des britischen Malers R.B. Kitaj, der einige Jahre zuvor verstorben war. »Das seltsame, traumartige Universum dieser Bilder«, sagt Eistrup: »Es war eine Offenbarung!«

Seit diesem Sommer habe er keine neuen Songs mehr aufgenommen, sagt Eistrup. Auch Tourbusse habe er gemieden. Stattdessen begann er, Drucke von Kitaj zu sammeln. Und: »Ich habe sehr bewusst die dumme Entscheidung getroffen, ein Maler zu werden.«

Unwahrscheinlich genug, aber es gelang ihm. Keine fünf Jahre später malte Kasper Eistrup bereits ein **Auftragsporträt des damaligen Kronprinzen** und heutigen Königs von Dänemark. Inzwischen führt seine Galerie in Kopenhagen eine Warteliste mit Sammlerinnen und Sammlern, die Eistrups neue Gemälde als erste sehen und kaufen dürfen.

Es ist eine schöne Geschichte, aber sind die Gemälde diese Aufregung auch wert? Das können Sie ab heute selbst überprüfen, denn Kasper Eistrup ist zurück in Hamburg. Um 19 Uhr eröffnet er in der **Galerie Schimming** (Jungfrauenthal 4, Harvestehude) die Ausstellung *Bridges over Magma*.

Dort sind neue Arbeiten zu sehen, die auf den ersten Blick wie Collagen wirken. Verschiedene Materialien und Motive – Porträts, Florales, Industriearchitektur – kommen hier zusammen. Titel wie *Himmel & Elbe* oder *Elb Disharmonie* offenbaren zudem: Eistrup hat diese Bilder zum großen Teil in Hamburg gemalt, während eines mehrwöchigen Aufenthalts in der Stadt, der er seine »Offenbarung« verdankt.

Die Ausstellung läuft bis zum 21. Mai und ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, sonnabends von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag!

Ihr Oskar Piegsa

- ZEIT online - 16. April 2026

https://www.zeit.de/hamburg/2026-04/elbvertiefung-16-04-2026

Wie ein Rockstar in Hamburg zum Maler wurde (nein, nicht Udo)



Eine Kolumne von
Oskar Piegsa

Die Elbvertiefung am Donnerstag – Mit Streiks am Flughafen (schon wieder!), einem Kahlschlag im Digitalbereich des Bauer-Verlags und einem Kampfhund-Prozess.

16. April 2026, 6:00 Uhr

▶ 11 Min. Zusammenfassen



- Hamburger Tagesjournal - 16. April 2026

Hamburger Tagesjournal

*Guten Morgen: Abschied. * Ankerkraut. * Arbeitslosigkeit. **

Θ STADT & LEBEN

Halbes Udo-Auto: Udo Lindenberg hat sich jahrzehntelang für die deutsche Einheit eingesetzt. Nun wird ein symbolträchtiges Objekt aus seiner Erlebniswelt Panik City versteigert: die hintere Hälfte eines vergoldeten Trabant. Während Umbauarbeiten bleibt die Front als Installation erhalten, das Heck wird als Unikat an Fans abgegeben. Das Fahrzeug, ein Replikat eines Geschenks zu Lindenbergs 50. Geburtstag, war zentrales Ausstellungsstück. Die Teile können kreativ genutzt werden, etwa als Möbel oder Kunstprojekt.
abendblatt.de

–*Anzeige*–
#OMR26 – DAS FESTIVAL FÜR DAS DIGITALE UNIVERSUM! 5. & 6. Mai 2026, Hamburg Messe
Erlebe zwei Tage voller inspirierender Vorträge, spannender Diskussionen & exklusiver Networking-Möglichkeiten. **800+ Speaker*innen & über 1.000 Ausstellende**. Volles Programm mit Keynotes, Masterclasses, Side Events & mehr. Einblicke in Digitaltrends & Netzwerken.
omr.com

Restaurant-Tipp – Authentic Italian: Eine kleine Oase am trubeligen Mühlenkamp. Das Big Spuntino hat seine Türen noch nicht allzu lange geöffnet, trotzdem wirkt es jetzt bereits wie ein alteingesessener Zufluchtsort der Nachbarschaft mit italienischer Küche zum Teilen.
genussguide-hamburg.com

Kasper Eistrup – Bridges over Magma: Zum ersten Mal werden in Deutschland Werke des dänischen Künstlers Kasper Eistrup gezeigt, der in seinem Heimatland bereits zu den renommiertesten zeitgenössischen Künstlern zählt. Für seine Einzelausstellung arbeitete der 1973 in Kopenhagen geborene Künstler mehrere Wochen in einem temporären Atelier in Hamburg, um neue Werke zu erschaffen. Eistrups zumeist großformatigen Gemälde vereinen unterschiedliche Materialien, Maltechniken und Motive – von akribischen Darstellungen von Menschen oder Objekten bis hin zu emotionaler Abstraktion. Eröffnung um 19 Uhr in der Galerie Schimming mit einer Einführung von Dr. Ina Jessen
galerieschimming.de, kunstflaneur.de

- Hamburger Abendblatt - 16. April 2026



Der Künstler Kasper Eistrup bei der Porträtmalerei im Hamburger Pop-up-Atelier



Der dänische Künstler Kasper Eistrup zu Gast in der Barlach Halle K: In seinen Bildern sind die Frauen meistens nackt.

Marcelo Hernandez (3)

Mit Pornobildchen: Warum ein bekannter dänischer Künstler lieber in Hamburg malt

Kasper Eistrup machte einen unvergesslichen Trip in die Stadt und richtete nun für einige Wochen sein Atelier in der Barlach Halle K ein.

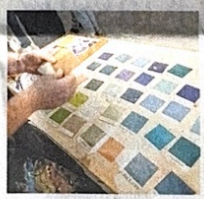
Vera Fengler

Hamburg. Es war nicht weniger als das Porträt des dänischen Kronprinzen, das die Hamburger Galeristen Birgit und Moritz Schimming aufhorchen ließ: Da lehnte sich der künftige König mit überschlagenen Beinen ganz entspannt in ein rosafarbenes Sofa, den Blick selbstbewusst und dabei sympathisch auf die Betrachtenden gerichtet. Gemalt in einem ganz besonderen Stil, der an Fotografien erinnert. Dass der Maler dieses Bildes in seinem Heimatland sehr gefragt ist, erfuhren Mutter und Sohn Schimming von befreundeten Sammlern. Er sei einer der besten, die man als Galerist akquirieren könne, erzählt Birgit Schimming. „Allerdings mit kaum Aussicht auf Erfolg", so sei es ihnen mitgeteilt worden. Aber die erfahrene Kunstverkäuferin gewann ihn: den Kopenhagener Kasper Eistrup.

Ein Besuch in der Hamburger Kunsthalle änderte alles

Gleich für ein paar Wochen lotste sie den 52 Jahre alten Künstler nach Hamburg, und zwar mitsamt seinem Atelier. Das hat er in der Barlach Halle K aufgebaut, um sich von der Stadt, ihren Menschen, Speisen und Gerüchen inspirieren zu lassen. Mehrere Tische sind in dem White Cube nebeneinander aufgestellt, darauf verteilt Farbtuben und Becher mit Pinseln, Skizzen und Bilder. Kleine und größere Formate, die am Boden lehnen oder bereits an der Wand hängen. Mindestens zwölf Werke hat sich Eistrup vorgenommen. „Ich arbeite gern nachts bis in die frühen Morgenstunden, wenn ich im Flow bin", erzählt er beim Interview im Atelier, gekleidet in ein schwarzes Hemd und eine (natürlich) farbverschmierte schwarze Schürze, mit Cap und Ledersandalen. Galerist Moritz Schimming: „Jeden Morgen, wenn wir in die Halle kamen, war etwas Neues, Großartiges entstanden! Es war großartig, dabei zu sein, während diese Kunst entsteht." Seit seinem ersten Besuch in der Stadt 2013 hat Kasper Eistrup eine enge Beziehung zu Hamburg. Denn hier erlebte er seinen persönlichen Wendepunkt: Zwar hatte er schon seit Kindertagen viel gezeichnet und gemalt, sich dann aber doch für ein Leben als Rockmusiker entschieden und war mit der Band Kashmir durch die Welt getourt. Ein Besuch in der Hamburger Kunsthalle änderte alles: „Ich ging in dieses wunderbare Museum und sah die Ausstellung über den Londoner Künstler R. B. Kitaj und seine farbstarken Collagen. Da hat es bei mir klick gemacht, und ich dachte: ‚Es ist möglich, ich kann es schaffen als professioneller Maler zu arbeiten.'" Eistrup kaufte den Ausstellungskatalog, den er seitdem „wie eine Bibel" mit sich trägt. Seine Werke wurden schon in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, zuletzt in der dänischen Kastrupgård-Sammlung und im CCA Mallorca.

Eistrups Bilder beeindrucken ebenfalls durch eine intensive Farbigkeit, inspiriert durch Kitaj und andere britische Maler wie David Hockney, Lucian Freud und Francis Bacon. Er komponiert sie aus Zeichnungen, die an Leonardo da Vinci erinnern, fantasievollen Malereien und Fotografien, die er unterwegs mit seinem Smartphone macht, auch in Hamburg: Den Fernsehturm, die Köhlbrandbrücke und die Lagerhäuser in der Speicherstadt hat Eistrup verewigt. Manchmal mischen sich Analogfilmstreifen oder Pornobildchen, die Eistrup auf Flohmärkten gekauft hat, darunter. Darauf angesprochen, lacht er verschmitzt. Es macht ihm einfach Spaß. Obwohl er manchmal auch Zweifel hat, ob es ethisch korrekt ist, die Menschen auf diese Weise auszustellen.



Unverzichtbar für seine Bildkompositionen sind die Farbkarten: Kasper Eistrup gibt ihnen individuelle Namen wie Blue Bird oder Tilda.

Es sind die Gegensätze, die ihn anziehen

Die Fotos gehören zu einem umfassenden Archiv von unterschiedlichsten Materialien, mit denen der Künstler arbeitet, darunter auch Pappen, Kartons, Leinwände, Mull und Folien. Nach Hamburg ist natürlich nur ein kleiner Teil mitgereist. Unverzichtbar sind aber seine Farbkarten, die ihm bei der Bildkomposition helfen und denen er individuelle Namen gibt: Magnus, Rufin und Tilda liegen neben Blue Bird und Madame Electrique. Die Motive setzt er intuitiv zusammen; er bedient sich auch da aus einem reichen Skizzen- und Fotoarchiv: „Mal ist es ein bestimmtes Porträt, das ich suche, mal ein bestimmtes Bauwerk", so Eistrup.

In seinen spannungsreichen Mixed-Media-Assemblagen herrschen Ordnung und Chaos zugleich: Geometrische Konstruktionen werden überlagert durch riesige Spiralen, fotorealistische Riesenblätter ragen in die Mitte. Gesichter tauchen unvermittelt auf, ein vermummter Mann schlägt eine Trommel, Frauen klettern auf Gerüsten und Leitern (oftmals nackt, auch das eine Auffälligkeit). Es sind die Gegensätze, die den Künstler interessieren: Natur und Pflanzen einerseits, Industrie und Hafenanlagen andererseits.

Und immer wieder tauchen Brücken in seinen Bildern auf, als Sinnbild für die Frage, wie Verbindungen unter instabilen Bedingungen entstehen und Bestand haben können. Dementsprechend lautet auch der Titel der Ausstellung, die am 16. April in der Galerie Schimming in Eppendorf eröffnet: „Bridges over Magma".

Kasper Eistrups Atelier mit all den Farbtuben und Leinwänden wird dann bereits wieder zu Hause in Kopenhagen sein.

#088/26 16.04.26
Redaktion: Frank Niederländer

Die Zeit

Wie ein Rockstar in Hamburg zum Maler wurde (nein, nicht Udo)

NDR Kultur

Von Hamburg inspiriert: Kasper Eistrups poetische Kunstwerke

Der Ex-Rockstar Kasper Eistrup hat Gitarre und Mikrofon gegen Pinsel und Leinwand getauscht. Für seine erste deutsche Einzelausstellung in der Hamburger Galerie Schimming hat der Däne einen Monat lang in der Stadt gearbeitet.